

24 Felder, die Bildnisse polnischer Herrscher, bekannte Bauwerke aus dem alten Königreich Polen und sonstige allegorische Darstellungen, die auf das einstige Königreich Polen sich bezogen, aufwiesen. Außerdem waren die Darstellungen mit polnischem Text versehen, der sich gleichfalls auf die einstige Blüte und Größe des Polenreiches bezog. Alles in allem sollte das Spiel, die einzelnen Darstellungen und der Text in ihrer Gesamtheit, nach Ansicht des Gerichts, nicht nur die Erinnerung an die Glanzstellung des ehemaligen Polenreiches unter der polnischen Bevölkerung wach erhalten, sondern auch die Sehnsucht nach der Wiedererrichtung des alten Polenreiches stärken. Da aber diese Sehnsucht nur mit Waffengewalt zur Erfüllung gebracht werden kann, so war das Spiel nach Ansicht des Gerichts geeignet, verschiedene Bevölkerungsschichten zu Gewalttätigkeiten gegeneinander anzureizen. Das Gericht hat es daher als ein Anreizungsmittel zum Klassenkampf im Sinne des § 130 St.-G.-B. angesehen. Da der Buchhändler K. sich des Charakters der ausgelegten Spiele nicht bewußt gewesen ist, konnte er strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden, sondern es mußte im objektiven Strafverfahren auf Einziehung der Spiele erkannt werden. Hiergegen hatte K. als Einziehungsinteressent Revision eingelegt, in der er sagte, es wäre zu Unrecht angenommen worden, daß die Bilder und der Text geeignet wären, zu Gewalttätigkeiten anzureizen. Es hätte auch im Urteil gesagt werden müssen, warum die Bilder aufreizenden Charakter gehabt haben; denn es handle sich doch nur um Bildnisse von Fürsten u. a. Persönlichkeiten und um bildliche Darstellungen aus der Geschichte des früheren Königreiches Polen, also um historische Bilder, denen ein aufreizender Charakter unmöglich innewohnen könnte. Das Reichsgericht verwarf indessen am 13. Oktober die Revision als unbegründet, da diese lediglich die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz bekämpfte, die mit der Revision nicht angefochten werden könnten. (4 D 450/14).

**Kriegskunstausstellung in Stuttgart.** — Im Stuttgarter königlichen Kunstgebäude wurde eine Kriegskunstausstellung zur Unterstützung bedürftiger württembergischer Künstler eröffnet. An dem zeitgemäßen Unternehmen haben sich fast sämtliche bildenden Künstler Württembergs beteiligt. Von Stuttgarter Malern sind u. a. die Professoren Haug, Landenberger, Cissarz, Altherr vertreten. Reich beteiligt ist auch die graphische Abteilung. Die Plastiker sind etwas zurückhaltender gewesen, doch befinden sich hier Werke von Daniel Stöcker, Melchior von Hugo usw. Mit der Ausstellung ist im Hinblick auf den Zweck eine Lotterie verbunden, zu der von einem Teil der Künstler ausgezeichnete Werke zugunsten ihrer weniger gut situierten Kollegen gestiftet wurden.

**Paketverkehr mit Ungarn.** — Der Paketverkehr nach Ungarn ist jetzt zugelassen nach allen Orten mit Ausnahme der in den Komitaten Abauj-Torna, Bereg, Borsod, Hajdu, Heves, Maramaros, Szabolcs, Szatmar, Szilagy, Ugozca, Ung und Zemplen gelegenen, außerdem nach der Stadt Kassa. Das Meistgewicht beträgt 20 kg, für die Ausdehnung gelten wieder die im Paketposttarif angegebenen Maße. Sperrige, dringende und Eilbotenpakete sind einstweilen noch ausgeschlossen. Schriftliche Mitteilungen in den Paketen oder auf den Paketkarten sind unzulässig. Ebenso sind im Verkehr nach Ungarn schriftliche Mitteilungen zurzeit auch nicht in Geldbriefen und auf den Abschnitten von Postanweisungen gestattet.

**Die wirtschaftliche Bedeutung der Eroberung Antwerpens** kann nicht hoch genug veranschlagt werden. Steht Belgiens Handelsverkehr im Verhältnis zur Bevölkerung des Landes an erster Stelle in der Welt, so hat Antwerpen den größten Auslandsverkehr Europas und wird als Handelshafen nur von New York übertroffen. Im Gesamtverkehr behauptet allerdings noch immer London den hervorragenden Platz. Was den Wert des gesamten Außenhandels anbetrifft, so umfaßte er 1913 (alles in Milliarden Mark) in England 28,64, Deutschland 22,53, Frankreich 12,30, Belgien 6,92 Milliarden. Ein Drittel des gewaltigen deutschen Handelsumsatzes erreicht hiernach das kleine Belgien mit seiner neunmal geringeren Bevölkerungszahl — ein sprechender Beweis der hohen wirtschaftlichen Kräfteentwicklung des jetzt zum größten Teil in deutschem Besitz befindlichen Landes. Wenn Antwerpen im Laufe der Jahre mit seinem Hafenverkehr an die erste Stelle rückte (1912 betrug der Ein- und Ausgang an Schiffen rund 27½ Millionen Registertons gegen 25 Millionen für Hamburg, 24 Millionen für London), so verdankt es diesen außerordentlichen Aufschwung ebenso wie Rotterdam (Umschlag 1912: 23 Millionen Registertons) dem deutschen Hinterlande. Belgien mit seiner stetig gewachsenen Wirtschaftsmacht sah das von Jahr zu Jahr stärker in die Augen fallende Anwachsen des deutschen Handels speziell in Antwerpen mit Unbehagen, so daß die seit einiger Zeit dort zu beobachtende schutzjöl-

nerische Bewegung ihre Spitzen gegen Deutschland richtete. Auf die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-belgischen Handelsvertrages, der Ende 1917 abläuft, war schon längst die Aufmerksamkeit der belgischen Industrie- und Handelskreise gerichtet und eine Änderung der bisherigen Zollpolitik sogar von Vertretern der größten Montanunternehmungen Belgiens zu ungunsten des unbequemen deutschen Mitbewerbers gefordert worden. Inzwischen ist der Handelsvertrag mit Belgien außer Kraft gesetzt worden und damit solchen Bestrebungen ein Niegel vorgehoben worden. Die Bedeutung der wirtschaftlichen Zukunft des in Besitz genommenen Nachbarlandes für Deutschland tritt damit in das hellste Licht.

**Zwei neue Universitäten in Ungarn.** — Mitten im heftigsten Kriege fand jetzt in Ungarn nach dreijähriger Vorbereitung die stille Eröffnung zweier neuen Universitäten statt: in Debreczen und Preßburg. Die Universität Debreczen wird, wie die Deutsche Literaturzeitung berichtet, aus fünf Fakultäten bestehen, der reformiert-theologischen, der philosophischen, sprach- und geschichtswissenschaftlichen, der rechts- und staatswissenschaftlichen, der medizinischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen. Der Universität Preßburg fehlt die theologische; die mathematisch-naturwissenschaftliche ist erweitert durch die landwirtschaftliche Fakultät, die durch Hinzuziehung der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Magyarovar organisiert wird. Die reformierte Hochschule, die bisher seit mehr als 320 Jahren in Debreczen bestand und drei Fakultäten zählte, sowie die kgl. katholische juristische Fakultät in Preßburg werden den Universitäten einverleibt. In Debreczen befinden sich vorläufig die medizinische und die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät in Vorbereitung und sollen spätestens 1916/17 eröffnet werden. In Preßburg sind die Juristen und einzelne Philosophen ernannt, die übrigen Fakultäten werden in zwei bis drei Jahren stufenweise errichtet bzw. ergänzt. In Debreczen wurde zum Rektor ernannt Franz Kiss, Professor der Pastoral-Theologie, in Preßburg Dr. Desider Falcsic, Professor für bürgerliche Rechtsverfahren.

## Personalmeldungen.

**Ordensverleihung.** — Der Deutsche Kaiser, König von Preußen hat dem Musikalienverleger Herrn Robert Forberg, Inhaber der Musikalienhandlung Rob. Forberg in Leipzig, dem Herzoglich Sächsischen Hofmusikalienhändler Herrn Carl Reinecke, Mitinhaber der Hofmusikalien- und Buchhandlung Gebrüder Reinecke in Leipzig, und dem königlich württembergischen Hofmusikalienverleger Herrn Ernst Gulenburg, Inhaber des gleichnamigen Musikverlags in Leipzig, den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

**Verleihung des Eisernen Kreuzes.** — Das eiserne Kreuz erhielten ferner die Herren:

Max Bartels, Sohn des Buchhändlers Max Bartels in Firma A. Krummer in Pleß, Leutnant der Reserve im 21. Feldartillerie-Regiment;

Otto Carius jun., Sohn des Buchhändlers Otto Carius in Firma Carl Köhler, Buchhandlung und Antiquariat und Hermann Peters Verlag in Darmstadt, Einjährig-Freiwilliger-Gesetzter im 1. Großherzogl. Hessischen Infanterie-(Leibgarde-)Regiment Nr. 115. (Herr Carius ist schwer verwundet und liegt zurzeit im Kaiserin Augusta Victoriahaus in Frankfurt a. M.);

Otto Kafemann, Geschäftsführer der Firma A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig, Hauptmann und Kommandeur der Landwehr-Feldartillerie-Abteilung, I. Armeekorps;

Hermann Klemm, Direktor der Verlagsanstalt für Literatur und Kunst Hermann Klemm A.-G. in Berlin-Grunewald, Oberleutnant der Reserve im 25. Infanterie-Regiment;

Otto A. Mahlgens, Inhaber der Firma Richters Reiseleiter-Verlag in Hamburg, Oberleutnant der Reserve im Feldartillerie-Regiment Nr. 46;

Ernst Schulze, Mitinhaber der Firma Stiefbold & Co. in Berlin, Hauptmann der Landwehr und Kompagnieführer im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 52;

Edgar Thamm, Mitinhaber der Firma Lamsch & Grosse in Halle a. S., Oberleutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 29.

## Gefallen:

Herr S. Curt Albert aus Kleinbothen, Jäger im 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, und

Herr P. Curt Bährisch aus Dresden, Einjährig-Freiwilliger im Schützen-(Füsiliers-)Regiment »Prinz Georg« Nr. 108, beide Mitarbeiter im Hause Breitkopf & Härtel in Leipzig.